

2,7 Millionen Euro Zuschuss für Areal gesichert

## Was Hückelhoven für Schacht 3 plant

22. OKTOBER 2022 UM 06:06 UHR | Lesedauer: 5 Minuten



Hückelhovens Bürgermeister Bernd Jansen (M.) zeigte Ministerin Ina Scharrenbach (l.) wie die Brücke zur Halde, die Stadtplaner Bernd Niedermeier (r., Planungsgruppe MWM Aachen) erdacht hat, einmal aussehen wird. Scharrenbach hatte einen Förderbescheid über 2,7 Millionen Euro mitgebracht. Foto: defi

**HÜCKELHOVEN.** Ab sofort ist die Stadt Hückelhoven selbst zuständig für den Erhalt ihres Wahrzeichens und sie hat viel damit vor. Am Denkmal Schacht 3 gab es gleich vier Gründe, zu feiern.

Verfolgt man die Entwicklung im Herzen von Hückelhoven, könnte einem schon fast schwindlig werden. Zwar benötigt es derzeit noch etwas Fantasie, sich die Neugestaltung des Areals rund um das Hückelhovener Wahrzeichen, den Förderturm über Schacht 3, vorstellen zu können, doch es geht mit großen Schritten voran. Ministerin Ina Scharrenbach zuständig für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung in NRW und Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, musste bei ihrem Besuch anlässlich der Besitzübergabe des Denkmals Zeche Sophia-Jacoba Schacht 3 an die Stadt Hückelhoven zwar noch aufpassen, dass sie sich nicht die Schuhe versaute in den matschigen Pfützen der Baustelle, doch dies tat der guten Laune weder bei der Ministerin noch bei den geladenen Gästen Abbruch.

Grund für die Feierlaune gab es gleich in drei- oder, wenn man genau nachrechnet, sogar in vierfacher Hinsicht. Das Denkmal Schacht 3, das einem wesentlichen Bestandteil der Hückelhovener Geschichte heute noch Ausdruck verleiht, geht in den Besitz der Stadt Hückelhoven über, der es, wie Bürgermeister Bernd Jansen erläuterte, seit der Zechenschließung vor 25 Jahren inzwischen gelungen sei, jeden Quadratmeter des ehemaligen Zechengeländes zu überplanen.

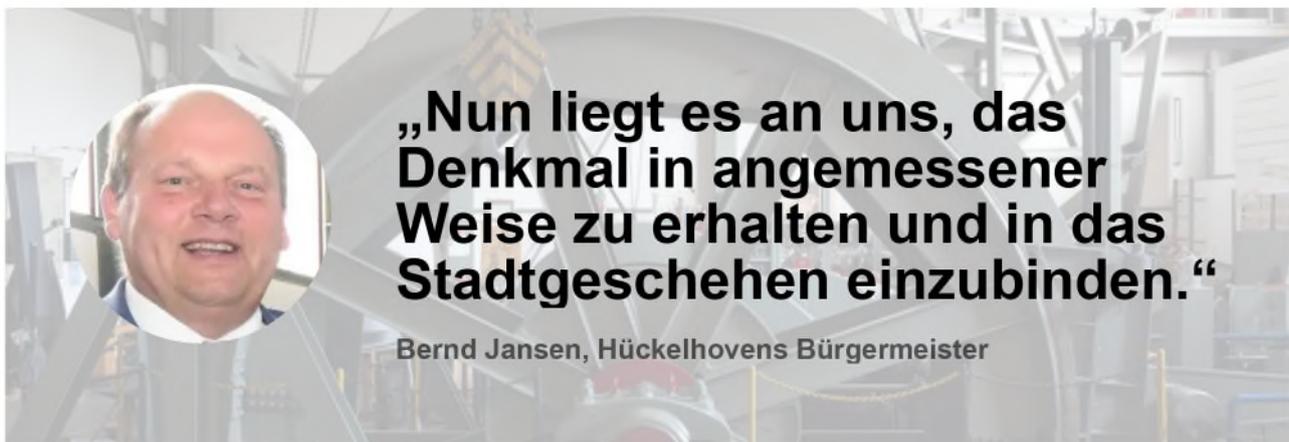
Zweitens hatte Ministerin Ina Scharrenbach den Förderbescheid „Brückenbauwerk Hückelhoven“, mit dem Hückelhoven nun das Außengelände am Schacht attraktiv mit der benachbarten Halde verbinden kann, mitgebracht. Rund 4,5 Millionen Euro soll der Brückenschlag kosten. Die Förderung beträgt 2,7 Millionen Euro. In 2024 soll Baubeginn sein.



Nun gehört das Industriedenkmal Schacht 3 ganz offiziell der Stadt Hückelhoven. Foto: defi

Und drittens und viertens stellte die Industriedenkmal Stiftung die Publikation „Von wegen stillgelegt“ und einen Kurzfilm zur Zeche vor. Ministerin Ina Scharrenbach: „Das Wahrzeichen der Stadt Hückelhoven wird frisch saniert und renoviert in den Schoß und in die Hände der Stadt gelegt.“

Mit der Zeche Sophia-Jacoba Schacht 3 werde ein bedeutendes Zeugnis des Steinkohlenbergbaus in Nordrhein-Westfalen in die Verantwortung der Stadt Hückelhoven und ihrer Bürgerinnen und Bürger übergeben und ein neues Kapitel aufgeschlagen. Durch die vor zwölf Jahren erfolgte Übernahme in die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, Förderungen aus der Städtebauförderung des Landes sowie des Bundes mit einer Gesamtfördersumme von über drei Millionen Euro sei es gelungen, das Denkmal vor dem Verfall zu retten und durch die umfangreiche Sanierung für die Zukunft zu wappnen. Scharrenbach: „Es ist das Wahrzeichen und wahrlich ein Zeichen für die Verbindung von Tradition, Heimat und Moderne.“



Bürgermeister Bernd Jansen richtet seinen Dank an die Ministerin: „Ohne die Arbeit der Stiftung Industriedenkmalpflege und die Städtebaufördermittel wäre es uns nicht möglich gewesen, das Denkmal in dieser Weise zu erhalten.“ Sophia-Jacoba sei für die Menschen in Hückelhoven ein wichtiges Symbol der Geschichte der Stadt. Jansen: „Nun liegt es an uns, das Denkmal in angemessener Weise zu erhalten und in das Stadtgeschehen einzubinden. Gerne nehmen wir diese Aufgabe an.“

Auch die Vorsitzende der Geschäftsführung der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, Ursula Mehrfeld, kam nicht mit leeren Händen. Sie überreichte Detlef Stab, dem Vorsitzenden des Fördervereins Schacht 3, die Publikation „Von wegen stillgelegt. Auf Zeche Sophia-Jacoba wird weitergearbeitet“ sowie den Kurzfilm „Glückauf! Sophia-Jacoba“. „Ohne den außerordentlich engagierten Einsatz des Fördervereins wäre das Denkmal mit großer Wahrscheinlichkeit nicht dort, wo es heute ist“, erklärte Ursula Mehrfeld.

Der Erhalt und die Lebendigkeit seien zu großen Teilen auch dem Verein zu verdanken. Mehrfeld: „Dieses Engagement wollten wir festhalten und ein kleines Stück davon dem Verein zurückgeben.“ Dafür sei die Publikation „Von wegen stillgelegt“ entstanden, die wir gerne an den Verein überreichen.

Autor der Broschüre ist der Essener Journalist Martin Kuhna. Er schildert sehr anschaulich mit schönen schwarz-weiß Fotografien bebildert, wie es dem Förderverein gelingt, die Erinnerung an die Zeche bis heute wach zu halten. Der Vorsitzende Detlef Stab, „Kämpfer gegen das Plattmachen“, Heidi Appelt, Initiative betroffener Frauen, oder beispielsweise Reinhard Prüfer, „Sophia-Jacoba war meine Heimat“ und viele weitere Mitstreiter werden in Bild und Text vorgestellt.

Detlef Stab: „ ‚Auf Sophia-Jacoba wird weitergearbeitet‘, das ist nicht nur der Untertitel der schönen Broschüre, das ist für uns hier Alltag und unser Leben. Wir sind der Stiftung sehr dankbar für die Arbeit der letzten Jahre. Jetzt freuen wir uns auf eine weitere Entwicklung des Standortes zusammen mit der Stadt Hückelhoven. Wir blicken gespannt in Richtung Zukunft und möchten diese Begeisterung an alle Besucherinnen und Besucher weitergeben.“

Darüber hinaus hat die Stiftung mit dem Kurzfilm „Glückauf! Sophia-Jacoba“ eine Dokumentation über den Erhalt und die Sanierung des Denkmals erstellt und damit einen Teil der Geschichte des Ortes in Bildern festgehalten, um sie an zukünftige Generationen weiterzugeben. Der Film zeigt mit eindrücklichen Bildern, was am Standort der Zeche Sophia-Jacoba geschehen ist und gibt Einblicke in die Sanierungsarbeiten und Aufgaben der Industriedenkmalstiftung. Mit historischen Bildern und Zitaten von Bergleuten werden zudem einige Blicke in die Vergangenheit geworfen. Auch welche Rolle der Förderverein Schacht 3 für den Erhalt des Denkmals und die Lebendigkeit am Standort spielt, vermittelt der Film anschaulich.